

20 Jahre VerBAL – Projektpräsentationen

Titel	Abstract
<p>1. Warum sind sieben Minuten immer genau sieben Minuten, aber fünf Minuten meistens viel mehr? Zahlen – nicht wörtlich genommen.</p> <p>Eva Lavric</p>	<p>Haben Sie sich schon immer gefragt, warum „fünf Minuten“ manchmal so endlos lang werden können? „Zehn Minuten“ haben übrigens dieselbe fatale Eigenschaft, und auch „eine Minute“ oder „eine Sekunde“ dauern meist viel, viel länger. Im Gegensatz dazu haben aber weder sieben, noch elf, noch achtunddreißig Minuten eine solche Tendenz, sich zu einer Ewigkeit auszuweiten. Woran das wohl liegt? Es sind eben nur manche Zahlen, und nur in manchen Zusammenhängen, die auf keinen Fall wörtlich zu nehmen sind. Zwei Schritte von hier, drei Tropfen Regen, nicht einen Groschen besitzen – all das sind Dinge, bei denen man nicht wirklich nachzählen darf. Dasselbe gilt für Ausdrücke wie „Tausend Dank!“ oder „Ich hab dir das schon hundert Mal gesagt!“ Bei welchen Ausdrücken und mit welchen Zahlen dürfen wir es also nicht so genau nehmen? Warum über- und untertreiben wir eigentlich so gerne? Und wie sieht das alles in anderen Sprachen aus?</p>
<p>2. 'Es besteht die Verpflichtung, Deutsch zu lernen' - Wiens Strategien im Umgang mit Mehrsprachigkeit und deren diskursive Aushandlung durch SprecherInnen.</p> <p>Eva Wohlfarter</p>	<p>Im Zentrum meiner Dissertation soll die deutsche Sprache in Wien stehen: Ich möchte mich aus mehreren Perspektiven der Frage annähern, welche Rolle(n) der deutschen Sprache in ihren verschiedenen Ausprägungen in Wien zugeschrieben wird und wie SprecherInnen diese wahrnehmen, aufnehmen und verhandeln. Die Untersuchung von ideologischen Vorstellungen und Diskursen von bzw. über Sprache, Sprachlichkeit, Sprachwandel und Mehrsprachigkeit bildet dabei einen Schwerpunkt.</p>
<p>3. Kinder- und Jugendlinguistik</p> <p>Alwin Fill</p>	<p>Jugendsprache ist ein beliebtes Forschungs- und Tagungsthema. Noch nicht etabliert ist jedoch eine Wissenschaft, in der Kindern und Jugendlichen Sprache kritisch gezeigt wird, z.B. „Er ist Afrikaner, ist aber eigentlich sehr gebildet“: Hier werden Afrikaner auf subtile Weise abgewertet.</p> <ul style="list-style-type: none"> * Ab welchem Alter kann man Kinder für Sprache interessieren? * Für welche Themen können Kinder gewonnen werden? * Welchen Nutzen ziehen Kinder aus ihrem Interesse für Sprache? <p>Fill, Alwin (2014). <i>Kinder- und Jugendlinguistik. Sprachspiel, Sprachwelt, Sprachkritik</i>. Wien: LIT-Verlag. Kinderlinguistik.home</p>
<p>4. Individuelle Erwerbsverläufe im sinnerfassenden Lesen mehrsprachiger SchülerInnen</p> <p>Nadja Kerschhofer-Puhalo</p>	<p>Ziel des Projekts im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen und der AK Wien ist die Dokumentation <i>kindlicher Lesekompetenzen</i> ein- und mehrsprachiger Kinder der 2. Schulstufe sowie die Entwicklung und Erprobung <i>empirischer Methoden</i> zur Erfassung von Erwerbsprozessen und individuellen Strategien im sinnerfassenden Lesen. Im Zuge der Projektarbeit entsteht ein Korpus von Videos mit mehr als 50 Kindern, die beim Lesen von Texten und der Bearbeitung von Leseaufgaben beobachtet und gefilmt werden. Ergänzend werden Ergebnisse der gängigen Standardüberprüfungen, Schreibproben und Interviews in die Dokumentation miteinbezogen.</p>
<p>5. Spracherosion: Umriss eines dynamisch-systemtheoretischen Ansatzes</p> <p>Patrick C. Trettenbrein</p>	<p>Ziel meiner Masterarbeit ist es, den systemtheoretischen linguistischen Ansatz (Dynamic Systems Theory; DST) für den Forschungsbereich der Spracherosion ("language attrition") weiterzuentwickeln. Das heißt, dass ich versuche, ausgehend von (kognitiv-) neurowissenschaftlichen Erkenntnissen Prämissen für die linguistische Theorie- und Modellbildung abzuleiten, um dann schlussendlich ein systemtheoretisches Model zu entwickeln, das "attrition" darauf aufbauend beschreibt und die Formulierung von weiterreichenden und empirisch überprüfaren Forschungsfragen für zukünftige weiterführende Arbeiten erlaubt bzw. hoffentlich erlauben wird.</p>
<p>6. Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache (2012-2014)</p> <p>Rudolf de Cillia, Jutta Ransmayr, Elisabeth Fink</p>	<p>Mit unterschiedlichen Methoden (Dokumentenanalyse, qualitative und quantitative Befragung, teilnehmende Beobachtung) und anhand den entsprechenden Datencorpora (Lehrpläne, Studienpläne, Lehrbücher; Fragebogenerhebung bei 165 LehrerInnen und 1265 SchülerInnen; LehrerInneninterviews; Gruppendiskussionen; Beobachtungsprotokolle) wird der Umgang mit Varietäten, insbesondere mit dem österreichischen Deutsch, an österreichischen Schulen untersucht.</p>

20 Jahre VerBAL – Projektpräsentationen

<p>7. migration.macht.schule (2010-2012)</p> <p>Niku Dorostkar, Rudolf de Cillia</p>	<p>Mit kritisch-diskursanalytischen Instrumentarien wurde erforscht, wie rassistische und fremdenfeindliche Online-Forenpostings zum Thema Migration und Schule diskursiv gestaltet sind und anhand welcher Diskurs- und Argumentationsstrategien solche Postings identifiziert werden können.</p>
<p>8. Spracherwerb und lebensweltliche Mehrsprachigkeit im Kindergarten (2010-2012)</p> <p>Ewelina Sobczak, Rudolf de Cillia</p>	<p>In einem interdisziplinären Projekt wurde an drei Standorten in Wien der Spracherwerb von deutschsprachigen und zwei-/mehrsprachigen Kindern zwei Jahre lang begleitet, mit unterschiedlichen Forschungsmethoden dokumentiert und analysiert, wurde Fortbildung für die Kindergartenpädagoginnen und -assistentinnen angeboten und die Elternarbeit unterstützt. Ergebnis sind u.a. Empfehlungen für die Sprachförderung im elementarpädagogischen Bereich.</p>
<p>9. DYME</p> <p>Ulrike Jessner</p>	<p>Die Forschungsgruppe DyME (Dynamics of Multilingualism with English; geleitet von A.o.Univ.-Prof. Dr. Ulrike Jessner-Schmid) beschäftigt in sich in diversen Forschungsprojekten mit Mehrsprachigkeit mit Englisch. Ein Forschungshauptinteresse gilt dabei der Rolle des Sprachbewusstseins, das in Zielgruppen unterschiedlichen Alters untersucht wird. Das Neuartige an diesen Projekten ist ein holistischer und komplexitätstheoretischer Zugang zum Thema. Außerdem ist DyME in die Entwicklung eines Gesamtsprachencurriculums involviert.</p>
<p>10. ÖGS</p> <p>Verena Krausneker</p>	<p>Eine Sprache wächst. Begleitforschung einer studentischen Fachgebärdens-Entwicklungsgruppe.</p> <p>Eine ca. 15 gehörlose gebärdensprachige Personen umfassende Gruppe gehört zur ersten Generation ÖGS-BenutzerInnen, die in und mit ihrer Sprache an Wiener Universitäten studieren. Durch sie ist immenser Bedarf an Fachvokabular deutlich geworden und war ausschlaggebend für ein selbstverwaltetes Vokabelentwicklungsprojekt, das sie gemeinsam mit ihren ÖGS-DolmetscherInnen betreiben. Ich wurde 2013 von ihnen beauftragt, diesen Prozess zu begleiten und würde gerne über die hochinteressanten Diskussionen und Probleme berichten, die dabei entstehen, wenn man seine eigene Sprache mit Fachvokabeln aus bsw. Molekularbiologie, Literaturwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Sportwissenschaft erweitern muss.</p>
<p>11. UNTIS- Untertitel als Sprachlernwerkzeug</p> <p>Klaus-Börge Boeckmann, Elisabeth Vierthaler</p>	<p>Wir untersuchen verschiedene Aspekte des Untertitelgebrauchs beim Sprachenlernen. Es werden dazu Nutzungsvorschläge aus der Forschungsliteratur und Erfahrungsberichte von Sprachenlernenden gesammelt und aufbereitet.</p>
<p>12. FRAISE - Französisch in Interaktion in der Schule</p> <p>Carmen Konzett</p>	<p>Am Institut für Romanistik der Universität Innsbruck entsteht seit 2012 ein Longitudinal-Korpus aus Videoaufnahmen des Französischunterrichts im Gymnasium. Im Zentrum des Forschungsinteresses steht die Interaktionskompetenz der Lernenden. Mit konversationsanalytischer Methodologie (CA-SLA) wird untersucht, wie Französischlernende in der Zeit vom 1. Lernjahr bis zur Matura schrittweise lernen, auf andere zu reagieren, eigene Äußerungen zu adaptieren, sich durchzusetzen, sich einzubringen, kurz, auf Französisch an Gesprächen teilzunehmen. Das Korpus dient außerdem in sprachdidaktischer Hinsicht zur Untersuchung von beobachtbaren Lehr- und Lernprozessen im mündlichen Teil des gymnasialen Französischunterrichts.</p>
<p>13. Mehrsprachigkeit, Trauma, Resilienz</p> <p>Brigitta Busch</p>	<p>Trauma wird häufig als Überwältigung beschrieben und kann mit einer Einschränkung der Kapazität zu symbolisieren verbunden sein. Besonders im Fall von <i>man-made trauma</i> (Verfolgung, Krieg, Missbrauch) können spezifische Arten zu sprechen mit der belastenden Erfahrung verknüpft werden. Andererseits kann Spracherleben auch positiv besetzt sein. Unser interdisziplinäres Projekt widmet sich der Frage, wie sprachliche Ressourcen – auch unerwartete – als Resilienzpotential genutzt werden können.</p>

20 Jahre VerbaL – Projektpräsentationen

<p>14. Sprachliche Frühförderung in mehrsprachigen Kindergartengruppen</p> <p>Sabine Lins</p>	<p>Die Dissertation stellt im Kontext lebensweltlicher Mehrsprachigkeit eine Fallstudie vor, anhand derer relevante Faktoren für integrative Sprachendidaktik in mehrsprachigen Kindergartengruppen erarbeitet werden. Die Arbeit fokussiert dabei die sprachlichen Interaktionen aller anwesenden SprecherInnen und hat zum Ziel, Potentiale sprachenübergreifender Einflüsse zu erfassen und zu beschreiben.</p>
<p>15. Gendergerechte Sprache und die diesbezügliche awareness der Manager-innen von morgen</p> <p>Christoph Hofbauer, Martin Stegu</p>	<p>Ö-Norm, Hymne und Co: Im Zuge dieser Kurzpräsentation sollen überblicksmäßig ausgewählte Ergebnisse einer an der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführten Studie zum aktuell sehr kontrovers diskutierten Thema „Gendergerechte Sprache“ präsentiert werden. Die Studie untersuchte die awareness, Einstellung, Haltung etc. der Studierenden (n=908) und liefert Erklärungsansätze für die unterschiedlichen Standpunkte.</p>
<p>16. Verständliche Wissenskommunikation - Berufsbilder für angewandte LinguistInnen</p> <p>Benedikt Lutz</p>	<p>Im Bereich des Scientific Writing hat sich in den letzten Jahren ein neues Berufsbild für Linguisten entwickelt (in Lehre, Beratung und Coaching). Auch in der Industrie herrscht großer Bedarf nach Personen, die Fachliches verständlich darstellen und diese Fähigkeiten auch vermitteln können. Dies soll auf Basis eines von mir entwickelten Verständlichkeitsmodells anhand der Beispiele Requirements Engineering (Anforderungsanalyse und Pflichtenhefterstellung) und Prozessdokumentation für das Qualitätsmanagement gezeigt werden.</p>
<p>17. FAME - Förderung von Autonomie und Motivation durch den Einsatz von E-Tandems im schulischen Fremdsprachenunterricht</p> <p>Eva Vetter, Marie-Luise Volgger, Julia Renner, Elisabeth Fink</p>	<p>Im Sparkling Science Projekt FAME (Förderung von Autonomie und Motivation durch den Einsatz von E-Tandems im schulischen Fremdsprachenunterricht) bilden SchülerInnen je einer Französisch- und Spanischklasse der Vienna Business School Hamerlingplatz Online Sprachentandems mit Deutsch Lernern aus Kolumbien und Frankreich. Ziel des Projekts ist zu untersuchen, wie durch E-Tandems als Ergänzung zum Fremdsprachenunterricht im institutionellen Kontext die Autonomie bzw. die Motivation der Sprachlernenden gefördert werden kann.</p>
<p>18. <i>My Literacies</i>. Zugänge zu Schriftlichkeit im Kontext von Multimedialität und Mehrsprachigkeit aus Sicht von Kindern</p> <p>Nadja Kerschhofer-Puhalo</p>	<p>Im Sparkling Science-Projekt <i>My Literacies</i> untersuchen LinguistInnen und PädagogInnen gemeinsam mit SchülerInnen die vielfältigen Formen der Verwendung von Schriftlichkeit in einer multimedialen und mehrsprachigen Gesellschaft. Ziel des Projekts ist es, kindliche Zugänge zu Schrift(en) und Sprache(n) zu erfassen. SchülerInnen der 3. und 4. Schulstufe dokumentieren die literalen Praktiken ihrer Familien und Communities in Bildern, Texten und Videos. Die gesammelten Materialien der SchülerInnen wie auch Kommentare und Interpretationen der Kinder sind Gegenstand wissenschaftlicher Analyse.</p>
<p>19. Englisch in der Wiener Sprachlandschaft – Eine soziolinguistische Studie zur Sprachwahl auf öffentlichen Schildern aus der Perspektive von RezipientInnen</p> <p>Barbara Soukup</p>	<p>Das vorgestellte Projekt (Laufzeit 2014-2018) befasst sich mit dem Entstehen von kommunikativer Bedeutung durch die Sprachwahl des Englischen auf öffentlichen Schildern in der Wiener ‚linguistic landscape‘. Zentral ist dabei die bisher wenig erforschte Perspektive des ‚Publikums‘: Die perzeptiven und interpretativen Schritte, die RezipientInnen zwischen der Begegnung mit Englisch auf einem Schild und der Realisierung einer Botschaft (z.B. Signalisierung von ‚Kosmopolitismus‘ und ‚Modernität‘) setzen, werden theoretisch modelliert und empirisch analysiert.</p>
<p>20. ConCLIL- ein internationales Meta-Projekt zum Begriff der Integration im bilingualen Sachfachunterricht</p> <p>Ute Smit, Christiane Dalton-Puffer</p>	<p>CLIL (Content and Language Integrated Learning) oder bilingualer Sachfachunterricht hat sich in den letzten 15 Jahren als beliebter Unterrichtsansatz zum verstärkten schulischen Einsatz von Englisch und anderen Fremdsprachen in Europa etabliert. Dieses internationale Projekt der Universität Jyväskylä, Finnland widmet sich dem zentralen Begriff der Integration (von Sprache, Fachinhalt und anderen Faktoren) und wie sich diese konzeptuell wie empirisch in verschiedenen Bildungskontexten darstellen lässt, um so den Spezifika von CLIL in deren Komplexität näher zu kommen.</p>

Reserve

<p>21. L3-TASK -: L3-Lernen in</p>	<p>Das EU-geförderte Projekt konzentriert sich auf drei Sprachen, die häufig als</p>
------------------------------------	--

20 Jahre VerbAL – Projektpräsentationen

<p>Online-Tandems. Eva Vetter, Martin Stegu, Susanne Lesk, Javier Bru-Peral, Yasmin El-Hariri, Yan Li, Julia Renner</p>	<p>Drittsprache gelernt werden: Deutsch, Spanisch und Chinesisch. Ausgehend von den Ergebnissen eines Pilotprojekts im Rahmen einer Kooperation zwischen der Universität Wien und der Universität Alicante (Spanien), werden E-Tandempartnerschaften zwischen Studierenden an vier Institutionen (Wien, Alicante, Xiangtan) initiiert und laufend wissenschaftlich begleitet. Eine linguistische Bedarfsanalyse, ein pädagogisches Konzept für Tandemlernen und eine Korpusstudie sind Teil des Projekts.</p>
--	---